

„Blick“ ist eingegangen !

Hans Kaufmann, Nationalrat, Wettswil

Mit dieser Überschrift versehen wurde am 8. Oktober 1958 auf dem Bahnhofplatz Luzern Flugblätter verteilt. Damit protestierten Bürgerinnen und Bürger gegen die Lügengeschichten des „Blick“, dessen Journalisten das Ableben von Papst XII einen Tag zu früh ankündigten. „Und leise schlossen sich die Tore des Vatikans ...“ mit solchen fingierten Details versuchten die Journalisten schon damals die Leserschaft von der Authentizität ihres Lügen-Berichtes zu überzeugen.

Und heute? Noch immer versucht der „Blick“ seine Leser für blöd zu verkaufen. So berichtete der „Blick am Abend“, am Nachmittag der UBS-Pressekonferenz, dass niemand wusste, wo sich VR-Präsident Kurer während der Pressekonferenz der UBS aufhielt. Niemand? Dabei stand am gleichen Morgen während des Hearings der Wirtschafts- und Abgabekommission (WAK) ein Bundeshausredaktor des Blicks (Habegger) vor der Tür dieser Kommission. Er wusste sehr wohl, dass Herr Kurer den Parlamentariern parallel zur UBS-Pressekonferenz in Zürich im Bundeshaus Red und Antwort stand. Herr Kurer stellte sich am Nachmittag auch für Interviews mit Journalisten zur Verfügung. Aber eben, dies wäre keine negative „Story“ gewesen, die in die Pressekampagne gegen die UBS gepasst hätte.

Auch Sonntagszeitungen versuchten mit irreführenden Berichten Negativstimmung gegen die UBS zu machen. So berichtete die Sonntagszeitung am 15. Februar 2009 über die angebliche Enthüllung von weiteren CHF 1,6 Mrd. Boni, die für 2008 bezahlt werden sollen. Diese Zahlen wurden bereits am 10. Februar 2009 sowohl anlässlich der UBS-Pressekonferenz als auch der WAK-Sitzung offengelegt. Dazu kam der FINMA-Bericht über die Saläre und die variablen Gehaltsanteile, der ebenfalls am 10. Februar 2009 der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Jedermann konnte diesen klaren und erläuternden Bericht auf der Homepage der FINMA nachlesen. Darin wurden auch die Bedingungen für diese allfälligen Nachzahlungen in den Jahren 2010 bis 2012 dargelegt. Auch diese „Enthüllung“ ist nichts anderes als billige Stimmungsmache. Radio DRS krebste in den Abendnachrichten zurück und meldete, dass diese Zahlen zwar bekannt, aber verklausuliert gewesen wären. Solch peinliche Ausreden können nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Redaktoren entweder zu faul gewesen waren, die Berichte zu lesen oder zu dumm, die präsentierten Zahlen zu verstehen. Journalisten, die die klar und eindeutig dargelegten Zahlen und Erläuterungen nicht verstehen können, sollten sich vielleicht einen Berufswechsel in eine andere Sparte überlegen, die weniger anspruchsvoll ist. Selbst erfahrene Parlamentarier sind dieser „Enthüllungssente“ aufgesessen und kommentierten sie. Auch sie hätten klüger zugegeben, dass sie sich weder um den FINMA-Bericht gekümmert, noch die schriftlichen Unterlagen der UBS gelesen haben.

PS: Wenn die CHF 1,6 Mrd. Boni in den Jahren 2010 bis 2012 tatsächlich ausbezahlt werden, dann bedeutet dies, dass die UBS in den nächsten 3 Jahren Gewinne schreibt, der Staat keine weiteren Hilfen mehr sprechen musste, die UBS finanziell wieder gesund ist und die Mitarbeiter über all die Jahre hinweg loyal zur UBS gehalten haben. Wenn dies zutrifft, dann wäre auch der Bund in der Lage, sein Engagement wieder zu verkaufen, wahrscheinlich sogar mit Gewinn.